

Der Urwald, ein Palmengarten

Linné hat die Palmen die „Fürsten“ unter den Pflanzen genannt. Mit ihren schlanken, unverzweigten Stämmen und den großen Blättern, die ihre Krone bilden, sind sie tatsächlich von herrlichem Wuchs. Es gibt Vertreter kleiner Formen im Huaorani-Urwald, die keinen oberirdischen Stamm bilden.

Die Familie der Palmen hat für die Menschen des Regenwaldes eine sehr große Bedeutung. Zu den über 30 Palmenarten des Huaorani-Regenwaldes gibt neben kleinen Arten von nur einem Meter auch solche, die mit fast 40 Metern das Regenwalddach erreichen.

Die wichtigste aller Palmen für den Urwaldmenschen des westlichen Amazonasbeckens ist die CHONTA (*Bactris gasipaes*), die Stachelpalme. Man erkennt sie leicht an den langen Stacheln, die die ganze Palme bedecken. Die aus den Blattachsen kommenden Fruchtstände, mit orangefarbenen oder roten eßbaren Früchten eignen sich für die Chichazubereitung und sind gekocht gegessen, ein wichtiger Stärkelieferant.

Aus dem Chonta-Holz bauen die Huaorani ihre gefürchteten Lanzen, mehrere Meter lange Blasrohre und Fischspeere. Chonta-Stämme tragen das große Hüttendach. In gefällten Stämmen leben die eßbaren, dicken Larven eines schwarzen Rüsselkäfers.

Eine zweite, sehr wichtige Palme für die Huaorani ist die CANAMBO-PALME (*Scheelea* sp.). Sie hat ebenfalls einen sehr schlanken Stamm, der bis zu 30 m hoch werden kann. Ihre über acht Meter langen Palmwedel besitzen eine breite Blattspindel, die der Länge nach aufgeschnitten und deren zwei Wedelhälften zum Decken des Daches verwendet werden. Die Früchte sind ebenfalls genießbar, und im Stamm finden sich die begehrten Käferlarven.

Die PALMHERZ-PALME oder MAXIMILIANA-PALME (*Euterpe precatoria*) ist eine der bekanntesten Arten. Leicht zu erkennen an den dünnen, herabhängenden Blättchen, die sich bei leisestem Winde bewegen. „Palmito“ ist der obere Fortsatz dieser Palme, die Palmspitze. Die Pflanze wird gefällt und die Spitze mit einem Buschmesser geschält, bis man die weißlichgelbe Palmitostange freigelegt hat. Palmito ist sehr schmackhaft und deshalb bei den Eingeborenen sehr beliebt.

Die wichtigste Palme für die Fasergewinnung ist die CHAMBIRA- PALME (*Astrocaryum chambira*). Auch sie ist im Amazonas-Quellgebiet weit verbreitet und kann ebenfalls bis zu 30 m hoch werden. Die Huaorani benutzen die jungen Palmblätter zur Gewinnung einer Faser für die Herstellung von Hängematten, Fisch- und Tragenetzen. Die fast 5 cm lange Frucht hat einen eßbaren Kern, der ähnlich wie Kokos schmeckt.

Zur Chicha- Bereitung verwendet man auch die stark ölhaltigen Früchte der MORETO- PALME: Sie wächst in großen Beständen in feuchten und überschwemmten Gebieten. (*Mauritia flexuosa*)

Diese wenigen Beispiele zeigen die große Bedeutung der Palmenfamilie für die Bewohner des tropischen Regenwaldes.



Chonta (*Bactris gasipaes*), die Stachelpalme oder Eisenholzpalme genannt, erkennt man leicht an den langen Stacheln. Aus dem eisenharten Chonta- Holz bauen die Huaorani ihre gefürchteten Lanzen, mehrere Meter lange Blasrohre und Fischspeere.



Die Palmherz-Palme (*Euterpe precatoria*), leicht zu erkennen an den dünnen, herabhängenden Blättchen, die sich bei leisestem Winde bewegen.

Als Palmherz bezeichnet man die blasse und weiche, von Blattscheiden verborgene Spitze des Sprosses mit den jungen Blattanlagen. Palmherzen werden roh oder als gekochtes Gemüse verzehrt.



Die Moreto-Palme (*Mauritia flexuosa*), eine der großen Palmen der Amazonia. Wächst in sehr großen Beständen in feuchten und überschwemmten Gebieten. Die Früchte dieser Palme sind sehr ölhaltig und die Eingeborenen verwenden sie zur Chicha-Herstellung.